



POLEN-ANALYSEN

www.laender-analysen.de/polen

DER MEDIENMARKT IN POLEN I

■ ANALYSE		
Der Pressemarkt in Polen 2020/21: Zahlen, Strukturen, Veränderungen		2
Agnieszka Łada, Deutsches Polen-Institut, Darmstadt		
■ STATISTIK		
Der Pressemarkt in Polen: Verkauf, Leser, Herausgeber		8
Ranking der Internetplattformen		15
■ STATISTIK		
Covid-19 in Polen		17
■ CHRONIK		
Covid-19-Chronik, 19. Januar – 1. Februar 2021		20
■ CHRONIK		
19. Januar 2021 – 1. Februar 2021		22

Der Pressemarkt in Polen 2020/21: Zahlen, Strukturen, Veränderungen

Agnieszka Łada, Deutsches Polen-Institut, Darmstadt

DOI: 10.31205/PA.269.01

Zusammenfassung

Die Meldung über eine mögliche Übernahme der Verlagsgruppe Polska Press durch den Mineralölkonzern und Tankstellenbetreiber Orlen erschütterte im Dezember 2020 die polnische Medienlandschaft – nicht zuletzt, weil Polska Press 20 von 24 polnischen Regionalzeitungen und 120 Zeitschriften herausgibt. Es war nicht die erste beunruhigende Nachricht in den vergangenen Jahren. Nach Personalveränderungen im öffentlichen Fernsehen und manchen Sendern des Polnischen Radio infolge der Regierungsübernahme durch die Partei Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS) im Jahr 2015 wandelten sich die öffentlichen Medien eindeutig zum Sprachrohr der Regierung. In der Medienszene verfestigte sich die bereits seit Jahren bestehende Polarisierung, die sowohl Printmedien und Sendeanstalten als auch die Rezipienten ihren politischen Ansichten entsprechend trennt. Der Medienpluralismus existiert nach wie vor, aber er ist zunehmend gefährdet. Die Analyse beschäftigt sich mit der allgemeinen Charakterisierung des polnischen Medienmarktes sowie den Printmedien und Internetportalen. Die nächste Ausgabe der Polen-Analysen widmet sich den Bereichen Radio und Fernsehen.

In den vergangenen Wochen war das Hauptthema am polnischen Medienmarkt die Möglichkeit, dass der staatliche Mineralölkonzern und Tankstellenbetreiber Orlen die Mediengruppe Polska Press übernimmt. Dieser Kauf muss in einen größeren Kontext gesetzt werden, und zwar die seit mehreren Jahren in Polen geführten Diskussionen über das Thema Medienfreiheit und über die »Repolonisierung« der Medien, die von der Regierungskoalition der Vereinigten Rechten (Zjednoczona Prawica) gefordert wird.

Die Freiheit der Äußerung ist ein breites, diskussionswürdiges Thema, daher sollen an dieser Stelle einige internationale Rankings und Bewertungen angeführt werden. In der »Rangliste der Pressefreiheit 2020«, erstellt von der Nichtregierungsorganisation »Reporter ohne Grenzen«, steht Polen auf Platz 62 von insgesamt 180. Dies ist das schlechteste Ergebnis für Polen seit dem Jahr 2002, als die Liste zum ersten Mal erstellt wurde. Den bisher niedrigsten Rang – Platz 18 – besetzte Polen im Jahr 2015, also in dem Jahr, in dem am Jahresende die Partei Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS) die Regierung übernahm. »Reporter ohne Grenzen« erklärt den Abstieg im Ranking mit den Bestrebungen der polnischen Regierung, sich das Justizsystem unterzuordnen, und der wachsenden Tendenz, kritische Stellungnahmen unter Strafe zu stellen. Dies beginne Einfluss auf die Freiheit der Äußerung der unabhängigen Medien zu nehmen. Journalisten würden sich aus Angst Selbstzensur auferlegen, während sich die staatlichen Medien zu Sprachrohren der Regierung wandeln würden.

Der Kauf der Polska Press von der Verlagsgruppe Passau, den Orlen im Dezember 2020 bekannt gab, ist wiederum mit der Diskussion über die Eigentumsver-

hältnisse auf dem polnischen Medienmarkt verknüpft. Seit der Regierungsübernahme im Jahr 2015 vertrat die Koalition der Vereinigten Rechten die These, dass sich zu viele Printmedien und Radiosender in ausländischer Hand befinden. Das habe zur Folge, dass der polnische Rezipient mit Nachrichten versorgt werde, auf die ausländische Auftraggeber Einfluss nehmen. Im Verständnis des PiS-Lagers vertreten diese Auftraggeber Interessen, die im Widerspruch zu den polnischen nationalen Interessen stehen. Angeblich wollen sie die polnische öffentliche Meinung manipulieren, um die Pläne der eigenen Staaten zu verwirklichen. Daher traten seit 2015 aufseiten der Regierung Forderungen nach der Repolonisierung der Medien in Polen auf, das heißt nach einer Verringerung des ausländischen Kapitalanteils am Medienmarkt. Die Übernahme der Polska Press durch Orlen wird als ein Schritt in diese Richtung bewertet.

Woher haben die Polen ihr gesellschaftspolitisches Wissen?

Zunächst sei jedoch darauf hingewiesen, dass die deutsche Sicht auf die Rolle und Eigenschaften der Presse nicht einfach auf die polnischen Gegebenheiten übertragen werden kann.

Erstens geht es im Unterschied zu Deutschland bei den polnischen Medien nicht vorrangig um eine politische Färbung à la konservative FAZ und linksliberale Süddeutsche Zeitung etc., sondern um eine enge Verknüpfung mit politischen Lagern, die man in Deutschland eher aus der Zeit der Weimarer Republik kennt.

Zweitens war die Zeitungslektüre in Polen nie so verbreitet wie in Deutschland. Vor allem gibt es in Polen keine so starke Tradition des Zeitungsabonnements

im Privathaushalt. Die Polen schöpfen ihr Wissen aus sehr unterschiedlichen Quellen, was mitgedacht werden muss, wenn über den Informationserwerb gesprochen wird.

Zwar vergrößerte sich im Jahr 2020 der Anteil der Polen, die das Internet nutzen, doch nach wie vor bleibt das Fernsehen das wichtigste Medium in Polen. 97,1 Prozent der Haushalte besitzen ein Fernsehgerät. Gleichzeitig sinkt die Einschaltquote der TV-Programme, ähnlich wie auch die Zeitungslektüre. Auf gleichbleibendem Niveau hält sich dagegen die Radiorezeption.

Im Rahmen der Untersuchungen des »Deutsch-polnischen Barometer 2020« gefragt, woher sie ihre Informationen über Gesellschaft und Politik beziehen (es durften zwei Informationsquellen genannt werden), nannten die Polen im Februar 2020 an erster Stelle (70 Prozent) das Fernsehen. Knapp ein Drittel gab das Internet an (31 Prozent). Den dritten Platz belegten Freunde und Verwandte (16 Prozent) und erst danach folgten Radio (13 Prozent) und Presse (9 Prozent). Bei den jüngsten Befragten (15 bis 17 Jahre) waren Fernsehen und Internet gleichermaßen populär (jeweils 47 Prozent). In den anderen Altersgruppen sank die Beliebtheit des Internets, während die des Fernsehens stieg (14 bzw. 84 Prozent in der Altersgruppe 60+). Zum Vergleich: Von allen befragten erwachsenen Deutschen nannten 82 Prozent das Fernsehen, 38 Prozent die Presse, zwölf Prozent das Radio und 19 Prozent das Internet.

Die Polen, die das Fernsehen als primäre Informationsquelle angaben, nutzten am häufigsten den Sender TVN (42 Prozent), es folgte der Sender TVP (31 Prozent). Bei den Befragten, die das Radio nannten, überwogen die Sender des Polnischen Radio (52 Prozent) sehr deutlich die kommerziellen Sender RMF (20 Prozent) und Radio ZET (elf Prozent). Zeitungsleser nannten am häufigsten die Tageszeitungen »Gazeta Wyborcza« (31 Prozent), »Super Express« (18 Prozent) und »Fakt« (13 Prozent).

Warum ist die Übernahme von Polska Press durch Orlen beunruhigend?

Der polnische Konzern PKN Orlen ist einer der größten Mineralölkonzerne in Mitteleuropa. 27,5 Prozent seiner Aktien gehören dem polnischen Staatsschatz. Im Dezember 2020 gab die Aktiengesellschaft bekannt, dass sie einen Vorvertrag über den Kauf der Polska Press von der Verlagsgruppe Passau abgeschlossen hat. Die Transaktion hängt von der Zustimmung des Amtes für Wettbewerbs- und Verbraucherschutz (Urząd Ochrony Konkurencji i Konsumentów – UOKiK) ab; die Entscheidung sollte Ende Januar 2021 bekannt gegeben werden, liegt aber noch nicht vor. Bisher konnte der Mineralölkonzern Orlen keine Erfahrungen mit der Führung einer Verlagsgruppe und der dazugehörigen

Internetplattformen vorweisen, dessen ungeachtet soll er Herausgeber von über 20 Regionalzeitungen, 120 lokalen Wochenzeitungen und zahlreichen Internetangeboten werden. Daniel Objatek, Präsident von Orlen, stellte fest: »Der Zugang zu den 17,4 Mio. Nutzern der von Polska Press bereit gestellten Internetportale ist mit Blick auf die Verkaufsentwicklung eine effektive Stärkung der gesamten Orlen Gruppe. Die Marketing-Kosten werden optimiert und der weitere Ausbau des Big Data ermöglicht.« Übereinstimmung besteht darüber, dass das Vorhaben vielschichtig und facettenreich ist. Im Folgenden werden die Fakten und Argumente vorgestellt, die am häufigsten in der Debatte genannt werden.

Einer der wichtigsten Aspekte der Transaktion ist, dass ein bedeutendes Mediensegment von einer Gesellschaft des Staatsschatzes übernommen werden soll. Die Anhänger der PiS betrachten das als wichtigen Schritt in Richtung der geforderten Repolonisierung der Medien. Die Gegner der Übernahme von Polska Press durch Orlen äußern ernste Sorge mit Blick auf die Unabhängigkeit der übernommenen Medien. Angesichts der sinkenden Leserzahlen bei den gedruckten Priesstiteln geht es hier vor allem um einen sehr großen Markt von Internetportalen.

Hinzu kommt die Tatsache, dass Orlen, also ein staatlich kontrollierter Konzern, mit der Transaktion Verlage, Druckereien und Vertriebskanäle (ihm gehört außerdem bereits die Kioskkette »Ruch«, die Printmedien vertreibt) übernimmt. Das kann dazu führen, dass dann die eigenen Titel im Vertriebssystem bevorzugt werden. Schon jetzt kann man beobachten, dass die Tageszeitungen »Gazeta Polska Codziennie«, »Sieni« und »Do Rzeczy« deutlich häufiger in den Orlen Tankstellen zum Verkauf angeboten werden als die »Gazeta Wyborcza« oder »Polityka« (wenn Orlen auch verneint, den Zugang zu den Letztgenannten zu erschweren).

Ein weiteres Problem ist die Ungleichheit im Bereich der Werbewirtschaft. Orlen, der dann sowohl eigene Medien als auch Mediaagenturen besitzt, könnte andere Titel diskriminieren und den Werbemarkt in Polen verzerren.

Außerdem übernimmt Orlen nicht nur Presseverlage, sondern kauft auch Druckereien, was bedeutet, dass der Konzern Einfluss auf die Herstellung von konkurrierenden lokalen Priesstiteln hätte. Das könnte den Wettbewerb am Markt der Lokalpresse beeinflussen.

Aus wirtschaftlicher Perspektive ist hinzuzufügen, dass Polska Press seit Jahren einen deutlichen Leserschwund verzeichnet, was dazu führt, dass Printpublikationen zurückgefahren werden. Nach Angaben des online-Informationportals Wirtualnimedia verzeichnete Polska Press im Jahr 2019 einen Verlust bei den Verkaufseinnahmen in Höhe von 6,5 Prozent, das ist ein Rückgang auf 398,44 Mio. Zloty, sowie einen Rück-

gang des Nettogewinns von 9,64 Mio. Zloty auf 8,59 Mio. Zloty. Die Einnahmen aus dem Zeitungsverkauf verringerten sich um 8,9 Prozent und die Werbeeinnahmen um 4,9 Prozent. Die Anzahl der Arbeitnehmer sank um 107 auf 2.126. Der Wiederaufbau dieses Bereichs würde nicht nur hohe finanzielle Summen erfordern – die Orlen imstande wäre, aufzubringen –, sondern auch Kenntnisse des regionalen und lokalen Marktes. Der Konzern verfügt jedoch über dieses Wissen nicht und auf lokaler Ebene wird es ebenfalls schwer werden, dafür geeignete Personen zu finden.

Zeitungen in Polen – Verkauf, Leserquoten, Eigentumsverhältnisse

Um den Einfluss der potentiellen Übernahme von Polska Press durch Orlen auf den polnischen Zeitungsmarkt und den Markt der Internetportale zu verstehen, sollen verschiedene Zeitungen und Zeitschriften sowie Internetportale unter den Aspekten Verkauf, Leserquote und Eigentumsstrukturen betrachtet werden. Bei Letzterem hat im Zusammenhang mit der Repolonisierungsdebatte die Frage nach der Abhängigkeit von polnischem bzw. ausländischem Kapital Schlüsselbedeutung.

Verkauf

2020, im Jahr der Corona-Pandemie, ging die kostenpflichtige Verbreitung der Presse in Polen bei der Mehrheit der Titel zurück, was mit den epidemiebedingten Handelsbeschränkungen erklärt wird. Allerdings gibt es insbesondere bei den Wochenblättern Steigerungen. Aktuelle Daten zufolge (Polnische Leser-Forschungen: »Audit des Verbands für die Kontrolle der Distribution von Presseerzeugnissen«/Polskie Badania Czytelnicstwa: »Audyty Związku Kontroli Dystrybucji Prasy«), die aus einer Umfrage unter 77 Verlagen generiert wurden (von denen einige mehrere Zeitungen und Zeitschriften herausgeben), war die durchschnittliche kostenpflichtige Verbreitung (Einzelverkäufe, Abonnements) aller überregionalen Tageszeitungen im Oktober 2020 17 Prozent niedriger als im Oktober 2019 und belief sich auf 463.657 Druckexemplare. Alle Pressetitel dieser Untersuchung verzeichneten Rückgänge. Die meistverkaufte Zeitung war das Boulevardblatt »Fakt« (Herausgeber: Ringier Axel Springer Polska). Platz zwei besetzte ebenfalls ein Boulevardblatt »Super Express« (ZPR Media) und Platz drei die linksliberale Tageszeitung »Gazeta Wyborcza« (Agora). Die offen PiS-freundliche Tageszeitung »Gazeta Polska Codziennie«, die zur Forum-Gruppe gehört (deren Vorsitzender war bis vor kurzem Grzegorz Tomaszewski, ein Verwandter von PiS-Chef Jarosław Kaczyński), verzeichnet einen dauerhaften Rückgang und lag auf Platz sechs.

Unter den meinungsbildenden Wochenzeitungen führte die linksliberale »Polityka« (Polityka) die Ver-

kaufszahlen im Jahr 2020 an. Sie stieg von Platz zwei auf, den sie in den Jahren 2018 und 2019 belegt hatte. Auf den zweiten Platz fiel die Sonntagszeitung »Gość Niedzielny« (Instytut Gość Media). Hier lässt sich der Rückgang der Verkaufszahlen vor allem damit erklären, dass das konservative, mit der Regierung sympathisierende Wochenblatt hauptsächlich im Umfeld von Gottesdiensten verbreitet wird. Infolge der Einschränkungen zum Schutz vor Covid-19 sank jedoch die Anzahl der Gottesdienstbesucher in den untersuchten Monaten. Auf Platz drei stand »Newsweek Polska«, ein regierungskritisches Wochenmagazin (Ringier Axel Springer Polska).

Die genannten Zahlen umfassen auch die elektronischen Ausgaben der aufgeführten Titel. Die Daten für Januar und Februar 2020, also den Zeitraum vor Beginn der Corona-Epidemie, zeigen einen deutlichen Anstieg der Verkaufszahlen gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Leserquoten

Die »Landesweiten Untersuchungen der Leserquote von Pressemedien« (»Ogólnopolskie Badania Czytelnicstwa Prasy«, pbc.pl) ergeben, dass das Boulevardblatt »Fakt« in einer landesweiten Rangfolge für die Monate Juni bis November 2020 Platz eins belegte. Das entspricht den Daten des Verkaufsrangings der Tageszeitungen. »Fakt« lesen im Durchschnitt 2,7 Prozent der Befragten, das sind 802.000 Leser. Auf den folgenden Plätzen stehen die linksliberale »Gazeta Wyborcza« (2,1 Prozent, 645.000 Leser), das Boulevardblatt »Super Express« (1,6 Prozent, 495.000 Leser), die Sportzeitung »Przegląd Sportowy« (1,3 Prozent, 378.000 Leser) und die regierungskritische und sehr objektive Tageszeitung »Dziennik Gazeta Prawna« (0,6 Prozent, 191.000 Leser). Wenn man diese Zahlen mit den Daten vom Zeitraum Mai bis Oktober vergleicht, sieht man schnell, dass sich die Zahlen bei jedem Titel um ca. 0,1 Prozentpunkte, also um mehrere Tausend Leser verschlechtert haben.

In den einzelnen Woiwodschaften spielen außerdem regionale Tageszeitungen eine große Rolle. Beispielsweise nimmt in der Woiwodschaft Vorkarpaten »Nowiny« (105.000 Leser) Platz eins ein, in der Woiwodschaft Lodz »Dziennik Łódzki« (49.000 Leser), in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern »Gazeta Pomorska« (47.000 Leser), in der Woiwodschaft Pommern »Dziennik Bałtycki« (44.000 Leser) und in der Woiwodschaft Westpommern »Głos – Dziennik Pomorza« (37.000 Leser).

Die Liste der Wochenzeitschriften führt die Fernsehzeitschrift »Tele Tydzień« an, gefolgt von der Illustrierten »Życie na Gorąco« und der Zeitschrift »Angora«, die Artikel aus anderen Pressemedien nachdruckt. Das Magazin »Newsweek«, das die Opposition unterstützt, hat ca. 675.000 Leser, die linksliberale »Polityka« ca. 533.000 und das vor allem im kirchlichen Umfeld ver-

breitete Wochenmagazin »Gość Niedzielny« 481.000 Leser. Die konservative Zeitschrift »Sieci« mit weniger als 200.000 Abnehmern besetzt erst den 16. Platz und die ebenfalls konservativen Magazine »Do Rzeczy« und »Gazeta Polska« (letztere korrespondiert mit der Tageszeitung »Gazeta Polska Codziennie«) befinden sich nicht unter den ersten 20 Positionen. Diese drei sind offen regierungsfreundliche Periodika.

Leserquoten und Eigentumsverhältnisse

Diese detaillierten Informationen sind wichtig, um zu verstehen, welche Bedeutung die Übernahme der Polska Press-Gruppe durch Orlen hat, sowie die Vorwürfe des rechten politischen Flügels, dass das ausländische Kapital die Überhand auf dem Pressemarkt habe.

Die Mehrheit der Verlage von Bedeutung gehört ausländischen Unternehmen. Bauer, Ringier Axel Springer, Polska Press (Eigentümer ist die Verlagsgruppe Passau Capital Group) und Edipresse Polska sowie Burda International Polska zählen zum deutschen, US-amerikanischen bzw. schweizerischen Kapital und Bonnier Business Polska gehört einem schwedischen Unternehmen. Egmont Polska ist ein internationaler Zusammenschluss, deren Anfänge in Dänemark liegen. Sie kontrollieren ca. 70 Prozent des Pressemarktes in Polen. Zu den Verlegern mit polnischem Kapital gehören Agora, ZPR Media, Grupa Gremi, Westa Druk Mirosław Kuliś, Infor Biznes, Fundacja Gościa Niedzielnego, Polityka, PMGM Polskie Media (Plattform Mediowa Point Group und Orle Pióro), Fratria, Forum SA, Niezależne Wydawnictwo Polskie, Tygodnik Powszechny, Fundacja Oratio Recta.

Mit Blick auf die Einnahmen aus dem Verkauf der jeweiligen Titel und der Werbung waren die größten Verlage im Jahr 2018 die Bauer-Gruppe (464 Mio.), Polska Press (426 Mio. Zloty), Ringer Axel Springer (312 Mio. Zloty), Edipresse (153 Mio. Zloty), Burda (145 Mio. Zloty) und Agora (131 Mio. Zloty).

Werden die Informationen zu den Eigentumsverhältnissen und den Leserquoten verknüpft, wird deutlich, dass über die Hälfte der meistgelesenen Zeitungen einen polnischen Eigentümer hat, und zwar »Super Express«, »Gazeta Wyborcza«, »Rzeczpospolita«, »Gazeta Prawna«, »Gazeta Polska Codziennie« und »Parkiet Gazeta Giełdy«. »Fakt« und »Przegląd Sportowy«, welche die höchste Leserquote verzeichnen, gehören der schweizerisch-deutschen Gruppe Ringier Axel Springer und die Zeitung »Puls Biznesu«, die zu den zehn beliebtesten Tageszeitungen gehört, gehört der schwedischen Gruppe Bonnier. Neun der zehn meistgelesenen Wochenmagazine in Polen haben einen einheimischen Eigentümer. Die einzige ausländische Verlagsgruppe im Ranking ist Ringier Axel Springer, der das mit US-amerikanischer Lizenz herausgegebene Wochenmagazin »Newsweek«

gehört. Vollkommen anders sieht es bei den monatlich erscheinenden Zeitschriften aus (die meistverkaufte ist die Frauenzeitschrift »Kobieta i życie« mit einer Auflage von 200.000 Exemplaren). Hier werden die ersten acht Plätze von deutschen Eigentümern eingenommen, wobei das Unternehmen Bauer Media Polska deutlich dominiert. Polnischen Gesellschaften gehören nur zwei von zehn Zeitschriften, das Frauenmagazin »Zwierciadło« und die Gartenzeitschrift »Działkowiec«.

Nicht sofort erkennbar ist in den Übersichten, dass Polska Press auf dem Pressemarkt eine führende Position einnimmt, da die Verlagsgruppe 20 von 24 in Polen erscheinenden regionalen Tageszeitungen herausgibt (die, wie bereits gesagt, in den Regionen auf großen Zuspruch stoßen) sowie knapp 120 lokale Wochenzeitungen und außerdem 500 online-Portale betreibt.

Der Werbemarkt

Die Situation der Medien ist in hohem Maße vom Werbemarkt sowie den Abonnements großer Abnehmer, insbesondere staatlicher Institutionen sowie Gesellschaften des Staatsschatzes, abhängig. Es ist kein Geheimnis, dass staatliche Institutionen in den vergangenen Jahren kostenpflichtige Anzeigen und Texte aus regierungskritischen Medien zurückgezogen haben. Die Unterstützung ist also nicht von der Auflagenhöhe, sondern von der Nähe zu den präsentierten politischen Einstellungen abhängig. Ein Teil der staatlichen Institutionen kündigte außerdem die Abonnements bei regierungskritischen Medien. Viel Staub wirbelte beispielsweise eine Anordnung des Finanzministeriums aus dem Jahr 2016 auf, die verhinderte, dass die Finanzämter die politischen Magazine »Newsweek«, »Polityka« oder »Wprost« abonnierten. Ein Jahr später, im Juni 2017, zog das Ministerium die Anordnung zurück.

Auch staatliche Unternehmen entzogen den kritischen Periodika ihre Werbung und ließen sie in regierungsfreundlich eingestellten Medien veröffentlichen. Aus Daten des Marktforschungsinstituts Kantar geht hervor, dass viele Firmen und Institutionen, an denen der Staat beteiligt ist, regierungsnahen Zeitungen unterstützten, als im Jahr 2020 pandemiebedingt der Werbemarkt einbrach; sie erhöhten ihre Ausgaben für Werbung in den betreffenden Zeitungen. Insgesamt finanzierten die größten Gesellschaften des Staatsschatzes (u. a. PKN Orlen, Bank Pekao SA, Grupa Lotos, Grupa PKP, KGHM Polska Miedź, PGE, PKO BP, PZU, Tauron, PGZ, Totalizator Sportowy) in sechs Wochenzeitungen Werbung in Höhe von 41,45 Mio. Zloty. Von März bis Mai 2020 verzeichnete die Wochenzeitung »Gazeta Polska« in diesem Bereich den größten Einnahmestieg, während die Magazine »Sieci« und »Do Rzeczy« an der auf diese Weise unterstützten Werbung am meisten verdienten.

Internetportale

Das Jahr 2020 wies eine besondere Dynamik bei der Internetnutzung auf, deren solide Analyse erst möglich ist, wenn die Daten für das gesamte Jahr vorliegen. Die Angaben für das Jahr 2019 zeigen, dass die Zahl der Internetnutzer in Polen (Untersuchungen von Gemius Polska/PBI) im Dezember 2019 insgesamt 27,7 Mio. betrug. Nach Informationen des Statistischen Hauptamtes (Główny Urząd Statystyczny) hatten ca. 87 Prozent der Haushalte in Polen Internetzugang. Dabei besteht ein Unterschied zwischen den hoch urbanisierten Gebieten, wo die Zugangsquote höher ist, und den ländlichen Gebieten. Ein fehlender Internetzugang war vor allem darauf zurückzuführen, dass kein Bedarf bestand. An zweiter Stelle wurden fehlende digitale Kenntnisse angegeben und erst an dritter bzw. vierter Stelle hohe Kosten des Gerätekaufs bzw. des Internetzugangs. Im April 2020, also einen Monat nach Einführung des pandemiebedingten Fernunterrichts für Schüler und Studenten sowie des Umzugs eines Teils der Arbeitnehmer ins Homeoffice, stieg die Anzahl der Internetnutzer in Polen auf 28,2 Mio.

Leserquoten und Eigentumsverhältnisse

Der Polska Press-Gruppe, die von Orlen übernommen werden soll, gehören die meisten regional ausgerichteten Internetportale. Unter den ersten Zehn der am häufigsten besuchten überregionalen Portale gehören polnischen Unternehmen: wp.pl (Grupa Wirtualna Polska SA), gazeta.pl sowie wyborcza.pl (Agora), natemat.pl (Glob360 Sp. z o.o.), se.pl (ZPR Media SA), interia.pl (Cyfrowy Polsat SA), außerdem das deutsch-schweizerische onet.pl i fakt.pl (Ringier Alex Springer Polska) sowie das tschechische radiozet.pl (SFS Ventures) und das US-amerikanische tvn24.pl (Discovery).

Die Mehrheit von ihnen bietet ihren Service kostenlos an, aber auch kostenpflichtige Angebote sind beliebt. Im Bericht des Internationalen Verbands der Presseperiodika (Fédération Internationale de la Presse Périodique – FIPP) belegte als einzige Tageszeitung aus Polen die »Gazeta Wyborcza« mit über 240.000 Abonnenten (1. Quartal 2020) Platz 21 eines globalen Rankings und Platz zehn im europäischen Vergleich.

Weitere Eigenschaften des polnischen Pressemarktes

Das bisher dargestellte Bild des polnischen Pressemarktes wird im Folgenden durch weitere Eigenschaften ergänzt, die ihn von den deutschen Gegebenheiten unterscheiden bzw. die in den nächsten Jahren seine Qualität und Entwicklung beeinflussen werden.

Während bei den polnischen überregionalen Tageszeitungen in den letzten Jahren keine großen Veränderungen auftraten, erschienen einige neue konserva-

tive Wochenzeitungen wie »Sieci« (2012), »Do Rzeczy« (2013) und »Uważam Rze« (2011–2016), deren Journalisten und Chefredakteure eine wichtige Rolle in öffentlichen Debatten spielen. Das konservative Magazin »Wprost« (seit 1982) hat seit April 2020 keine Printversion mehr.

Trotz der wichtigen Rolle der regionalen Tageszeitungen auf dem polnischen Medienmarkt konzentrieren sich die Hauptaktivitäten des polnischen Pressemarktes in Warschau. Zwar hat die Redaktion des Wochenblattes »Gość Niedzielny« ihren Sitz in Kattowitz (Katowice) und die des »Tygodnik Powszechny« in Krakau (Kraków), aber diese Ausnahmen ändern nichts daran, dass andere Städte in der polnischen Medienlandschaft keine Rolle spielen. Dies ist auf die generelle Zentralisierung in Polen zurückzuführen. Die Sparmaßnahmen der Redaktionen, die mit einem Verzicht auf Korrespondenten in den Regionen einhergehen, fördern diese Situation zusätzlich.

Eine weitere Eigenschaft, die im Zusammenhang mit der Qualität der polnischen Medien genannt werden muss, ist die geringe Anzahl von Auslandskorrespondenten. Auch hier ist der Grund dafür die Einsparung von Kosten. In den vergangenen Jahren wurde ihre Anzahl im Bereich der Presse fast vollständig reduziert. Beispielsweise hat keine Zeitung mehr einen ständigen Korrespondenten in Berlin. Die Meldungen aus dem Ausland sind also Zusammenfassungen des Materials, das die Presseagenturen liefern, oder sie werden in Warschau zusammengestellt, ohne tiefere Einblicke in die Situation vor Ort des betreffenden Landes. Das hat zur Folge, dass die Berichterstattung anfälliger für einseitige Darstellungen ist. Die Informationen aus Deutschland (sowie teilweise aus der Europäischen Union) werden zum Teil auch vom polnischsprachigen Service der Deutschen Welle vervollständigt. Deren Material wird auf der Grundlage von Verträgen mit polnischen Internetportalen (zum Beispiel Onet.pl, Interia.pl, wp.pl) bzw. unter Angabe der Quelle von den polnischen Medien übernommen.

Ein auch für weitere Analysen wichtiges Thema ist die Ausbildung und Vorbereitung der polnischen Journalisten, insbesondere derjenigen, die erfahrene Reporter und Moderatoren in den öffentlichen Medien ersetzen. Das betrifft sowohl die Presse als auch Radio und Fernsehen. Schlechte Vertragsbedingungen, niedrige Bezahlung und das sinkende Ansehen des Berufes tragen nicht dazu bei, dass talentierte und gut vorbereitete Personen angezogen werden. Die Profis arbeiten für Zeitungen oder Sender, die von den Eliten rezipiert werden und mit Blick auf die Gesamtheit eine relativ niedrige Leser- bzw. Einschaltquote haben.

Charakteristisch ist auch, dass sich die Medien vor allem auf Experten aus »ihrem« politischen Lager beru-

fen bzw. diese einladen. Umgekehrt ist festzustellen, dass Politiker oder Fachleute Aussagen für Medien verweigern, die die andere politische Seite vertreten. Hinter dem Boykott steht die Sorge, dass die Aussage aus dem Kontext gerissen und damit verfälscht werden könnte. Moderiert ein Journalist eine Diskussion, an der ein Vertreter des Regierungslagers teilnimmt, kann man sicher sein, dass jener die regierungsfreundlichen Medien repräsentiert.

Ausblick

Die für Ende Januar 2021 angekündigte, aber noch ausstehende Entscheidung des Amtes für Wettbewerbs- und Verbraucherschutz zum Kauf der Polska Press durch den Konzern Orlen wird zweifellos eine große Bedeutung für die Eigentumsstruktur des Pressemarktes und seiner Internetportale und daher auch für deren Pluralismus haben. Die mögliche Übernahme eines so großen Segments durch einen staatlichen Konzern bedeutet jedoch nicht, dass die Polen den Zugang zu zuverlässigen Informationen verlieren oder die Gesellschaft nur noch Informationen einer politischen Richtung verfolgen kann. Viel wird davon abhängen, was sich ändern wird und wie einschneidend, sowie davon, ob die Leser der Regionalzeitungen und -portale diesen treu bleiben oder deren Lektüre aufgeben. Hinzu kommt, dass in der Regionalpresse der Schwerpunkt gegenwärtig auf der Region und lokalen Angelegenheiten liegt – wemgleich auch diese von unterschiedlichen politischen Seiten instrumentalisiert werden können. Gewöhnlich findet hier kein Investigativjournalismus statt, den eher überregionale gesellschaftspolitisch ausgerichtete Zeitungen und Wochenmagazine betreiben. Deren Anzahl zeigt, dass der Zugang zu einem pluralistischen Mei-

nungsspektrum in Polen immer noch gegeben ist. Zwar erhalten die regierungsnahen Medien finanzielle Unterstützung, aber die oben genannten Zahlen machen deutlich, dass sie dennoch keine Erfolge am Markt erzielen. »Gazeta Polska« und »Gazeta Polska Codziennie«, »Sieci«, »Do Rzeczy« und »Nasz Dziennik« belegen die unteren Plätze in Verkaufsrankings und bei den Leserquoten. Die größte Besorgnis könnte hervorrufen, dass zur Polska Press-Gruppe eine ganze Reihe von Internetportalen gehört. Aber auch hier stellt sich die Frage, wie viele Leser die Portale haben und wer sie liest. Ein Beispiel ist das seit 2016 arbeitende Internetportal »oko.press«, das von Leserbeiträgen sowie geringen Zuschüssen finanziert wird. In der vom Reuters Institute in Auftrag gegebenen Studie »Digital News Report 2020« steht »oko.press« auf Platz eins in der Kategorie »Other Online News Brands« in Polen. Diese umfasst die nicht herkömmlichen medialen Marken, die zu keinem Medienkonzern gehören. »Oko.press« stellt Informationen und Analysen zur Verfügung und bezieht eindeutig gegen die gegenwärtige Regierung Position. In Untersuchungen zur Meinungsbildung gehörte das Portal im Jahr 2020 in mehreren Monaten zu den zehn am häufigsten zitierten Internetportalen.

Die weitreichende politische Polarisierung des polnischen Pressemarktes wird im Jahr 2021 mit Sicherheit keiner Veränderung unterliegen, abgesehen davon, dass sie noch stärker werden kann. Die offensichtliche oder subtile Unterstützung für eine der Seiten des politischen Konfliktes in Polen wird die polnischen Rezipienten auch in den nächsten Jahren begleiten.

Übersetzung aus dem Polnischen: Silke Plate

Über die Autorin

Dr. Agnieszka Łada ist stellvertretende Direktorin am Deutschen Polen-Institut (DPI) in Darmstadt. Bis Dezember 2019 war sie Direktorin des Europa-Programms und Senior Analyst am Institut für Öffentliche Angelegenheiten (Instytut Spraw Publicznych – ISP), Warschau. Ihre Schwerpunkte sind die deutsch-polnischen Beziehungen, die polnische und deutsche Außen- und Europapolitik, die Wahrnehmung Polens im Ausland bzw. der Ausländer in Polen.

STATISTIK

Der Pressemarkt in Polen: Verkauf, Leser, Herausgeber

Tabelle 1: Durchschnittliche Anzahl der verkauften Tageszeitungen, 2018–2020*

Titel	10/2018	10/2019	10/2020	Veränderung 2018–2019	Veränderung 2019–2020
Fakt Gazeta Codzienna	226.263	206.158	166.694	–8,89%	–19,14%
Super Express	113.784	111.315	93.265	–2,18%	–16,22%
Gazeta Wyborcza	100.370	95.085	66.394	–8,66%	–30,17%
Rzeczpospolita	44.338	42.548	40.963	–3,94%	–3,73%
Dziennik Gazeta Prawna	40.203	35.252	32.444	–6,02%	–7,97%
Przegląd Sportowy	21.978	19.396	16.449	–11,75%	–15,19%
Gazeta Polska Codziennie	14.778	13.502	10.831	–8,94%	–19,78%
Puls Biznesu	12.468	10.909	10.606	–0,34%	–2,78%
Parkiet Gazeta Giełdy	4.086	4.108	4.022	0,96%	–2,09%

*Umfasst sowohl Printversion als auch e-paper, sowohl verkaufte Einzelausgabe als auch Abonnement, sowohl Einzelabonnent als auch Abnahme vieler Abonnements.

Quelle: <https://www.wirtualnemedi.pl/artikel/wyniki-sprzedazy-dziennikow-pazdziernik-2020-fakt-przeglad-sportowy>; <https://www.wirtualnemedi.pl/artikel/wyniki-sprzedazy-dziennikow-pazdziernik-2019-przeglad-sportowy> (abgerufen am 19.01.2021).

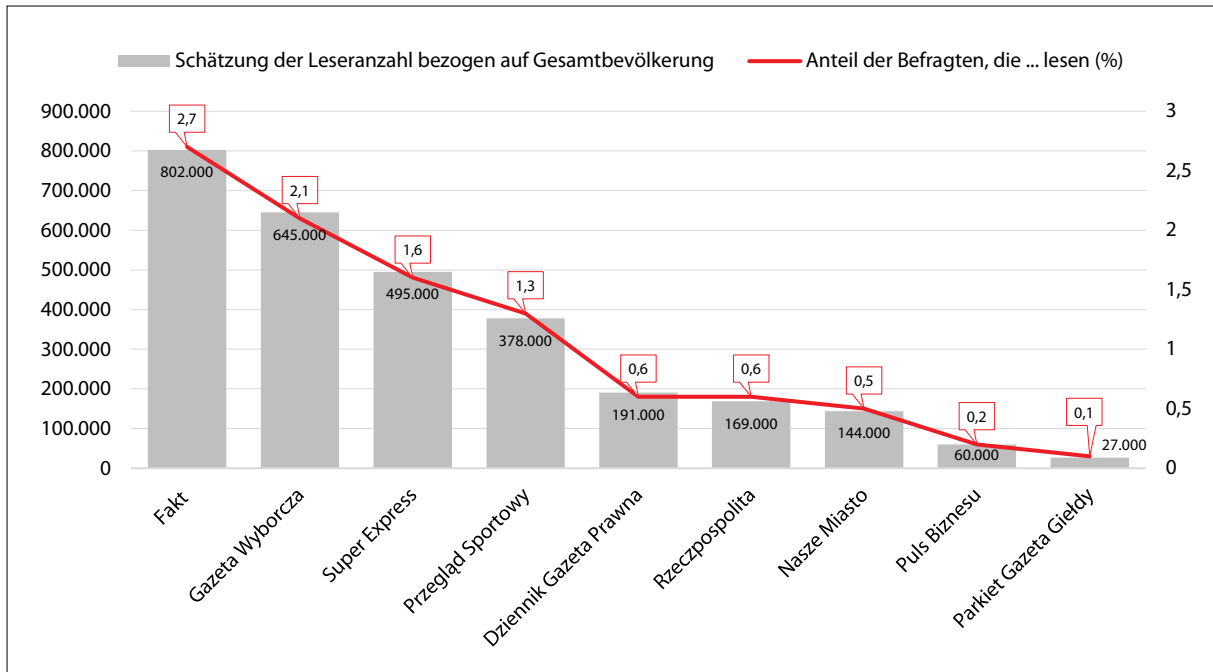
Tabelle 2: Durchschnittliche Anzahl der verkauften Wochenzeitungen, 2018–2020*

Titel	8/2018	8/2019	8/2020	Veränderung 2018–2019	Veränderung 2019–2020
Gość Niedzielny	106.303	106.006	90.404	–0,28%	–14,72%
Polityka	96.363	97.214	95.226	0,88%	2,04%
Newsweek Polska	88.728	73.731	80.327	–16,83%	8,95%
Wprost	87.758	83.828	—	–20,45%	—
Sieci	43.056	39.182	40.702	–9,00%	3,88%
Tygodnik do Rzeczy	42.231	40.395	28.434	–5,51%	–29,61%
Tygodnik Powszechny	25.955	27.450	26.686	5,76%	–2,78%
Gazeta Polska	24.856	22.368	24.129	–11,12%	7,87%
Przegląd	16.277	15.781	14.497	–3,05%	–8,14%

*Umfasst sowohl Printversion als auch e-paper, sowohl verkaufte Einzelausgabe als auch Abonnement, sowohl Einzelabonnent als auch Abnahme vieler Abonnements.

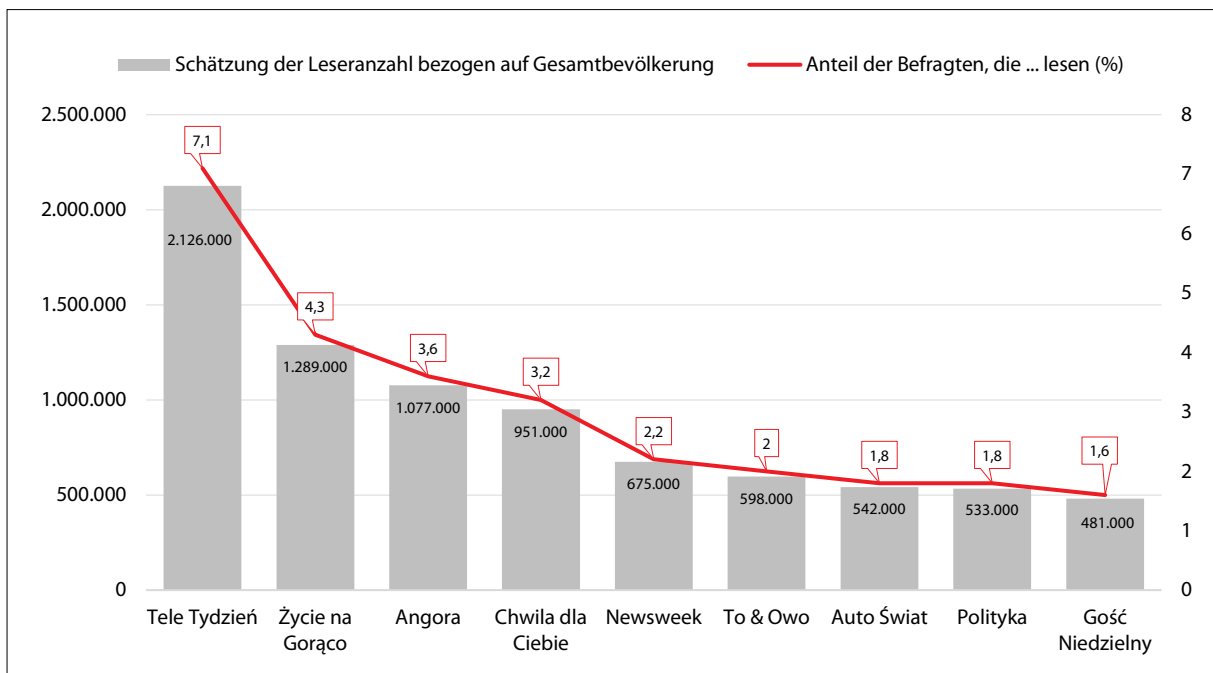
Quelle: <https://www.wirtualnemedi.pl/artikel/sprzedaz-tygodnikow-opinii-sierpien-2019-roku-gosc-niedzielny>; <https://www.wirtualnemedi.pl/artikel/sprzedaz-tygodnikow-opinii-sierpien-2020-polityka-wyprzedzila-goscia-niedzielnego-do-rzeczy-najbardziej-w-dol> (abgerufen am 19.01.2021).

Grafik 1: Tageszeitungen in Polen: Leser (Juni–November 2020)



Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa; czerwiec 2020 - listopad 2020 [Juni–November 2020]; CPW; Zielgruppe Personen im Alter von 15–75 Jahren, N=14 202, durchgeführt durch Kantar Polska, Ogólnopolski Panel Badawczy Ariadna, ARC Rynek i Opinia. <https://www.pbc.pl/rynek-prasowy/> (abgerufen am 25.01.2021).

Grafik 2: Wochenzeitungen in Polen: Leser (Juni–November 2020)



Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa; czerwiec 2020 - listopad 2020 [Juni–November 2020]; CPW; Zielgruppe Personen im Alter von 15–75 Jahren, N=14 202, durchgeführt durch Kantar Polska, Ogólnopolski Panel Badawczy Ariadna, ARC Rynek i Opinia. <https://www.pbc.pl/rynek-prasowy/> (abgerufen am 25.01.2021).

Tabelle 3: Tageszeitungen: Leser (nach Woiwodschaften, Erhebungszeitraum: Juni–November 2020)

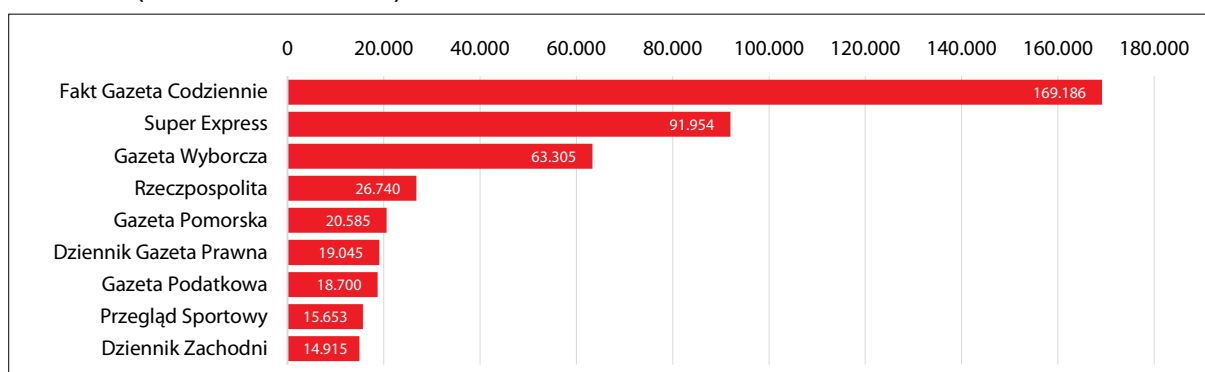
Woiwodschaft (Województwo)	Anteil der Befragten, die ... lesen (%)	Schätzung bezogen auf Gesamtbevölkerung der Woiwodschaft/ Personen
Schlesien (Śląskie)		
Fakt	3,3	114.000
Gazeta Wyborcza	2,1	73.000
Dziennik Zachodni	1,9	67.000
Masowien (Mazowieckie)		
Super Express	3,2	132.000
Gazeta Wyborcza	3,0	124.000
Fakt	2,6	108.000
Niederschlesien (Dolnośląskie)		
Fakt	2,5	55.000
Super Express	2,2	49.000
Gazeta Wyborcza	2,1	49.000
Großpolen (Wielkopolskie)		
Fakt	2,9	81.000
Głos Wielkopolski	2,2	61.000
Gazeta Wyborcza	1,9	52.000
Lodz (Łódzkie)		
Dziennik Łódzki	2,5	49.000
Fakt	2,4	47.000
Express Ilustrowany	1,9	36.000
Kleinpolen (Małopolskie)		
Fakt	3,1	82.000
Gazeta Krakowska	1,9	52.000
Gazeta Wyborcza	1,6	44.000
Kujawien-Pommern (Kujawsko-Pomorskie)		
Gazeta Pomorska	2,9	47.000
Fakt	2,5	40.000
Express Bydgoski	1,9	31.000
Oppeln (Opolskie)		
Nowa Trybuna Opolska	12,1	95.000
Fakt	3,7	29.000
Super Express	3,0	23.000
Pommern (Pomorskie)		
Przegląd Sportowy	3,0	53.000
Dziennik Bałtycki	2,4	44.000
Gazeta Wyborcza	1,9	34.000
Westpommern (Zachodniopomorskie)		
Głos - Dziennik Pomorza	2,8	37.000
Fakt	2,6	35.000
Gazeta Wyborcza	2,5	32.000
Lublin (Lubelskie)		
Kurier Lubelski	4,1	70.000
Fakt	3,2	55.000
Gazeta Wyborcza	2,5	42.000
Podlachien (Podlaskie)		
Kurier Poranny	2,7	25.000
Gazeta Współczesna	2,4	23.000
Fakt	1,5	14.000
Vorkarpaten (Podkarpackie)		
Nowiny	6,1	105.000
Fakt	2,2	38.000
Gazeta Wyborcza	1,4	24.000
Heiligkreuz (Świętokrzyskie)		
Echo Dnia	7,7	77.000
Fakt	3,1	31.000
Gazeta Wyborcza	2,5	25.000

Tabelle 3: Tageszeitungen: Leser (nach Woiwodschaften, Erhebungszeitraum: Juni–November 2020) (Fortsetzung)

Woiwodschaft (Województwo)	Anteil der Befragten, die ... lesen (%)	Schätzung bezogen auf Gesamtbevölkerung der Woiwodschaft/ Personen
Ermland-Masuren (Warmińsko-Mazurskie)		
Gazeta Wyborcza	2,5	29.000
Fakt	2,2	25.000
Super Express	1,1	12.000
Lebuser Land (Lubuskie)		
Gazeta Lubuska	8,1	65.000
Gazeta Wyborcza	2,7	22.000
Fakt	2,4	20.000

Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa; czerwiec 2020 - listopad 2020 [Juni-November 2020]; CPW; Zielgruppe Personen im Alter von 15–75 Jahren, durchgeführt durch Kantar Polska, Ogólnopolski Panel Badawczy Ariadna, ARC Rynek i Opinia. <https://www.pbc.pl/rynek-prasowy/> (abgerufen am 25.01.2021).

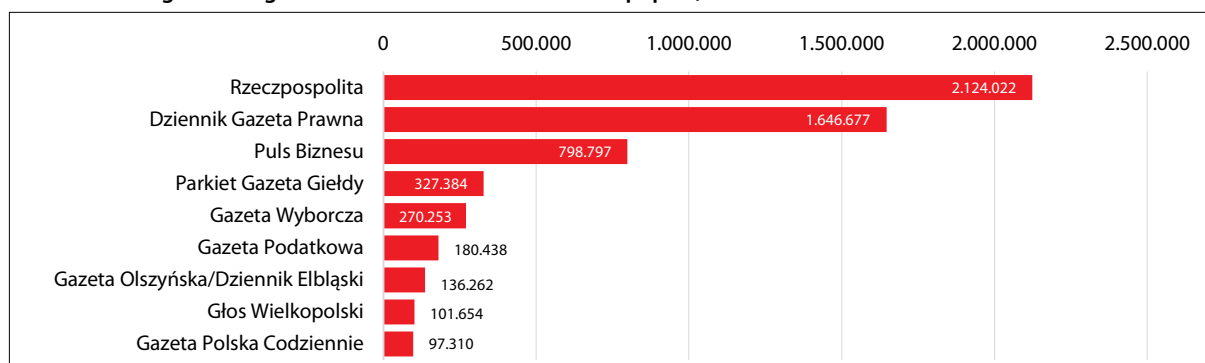
Grafik 3: Tageszeitungen: Durchschnittliche Anzahl der verkauften Printexemplare pro Ausgabe (Juni bis November 2020)*



*Umfasst sowohl Einzelverkauf als auch Abonnement; Berechnung des Durchschnitts: Summe der verkauften Exemplare dividiert durch die Anzahl der Ausgaben im gegebenen Zeitraum.

Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa, »Audyty ZKDP Sprzedaż wydań ogółem«; czerwiec 2020 – listopad 2020. <https://www.pbc.pl/rynek-sprzedazy/> (abgerufen am 28.01.2021).

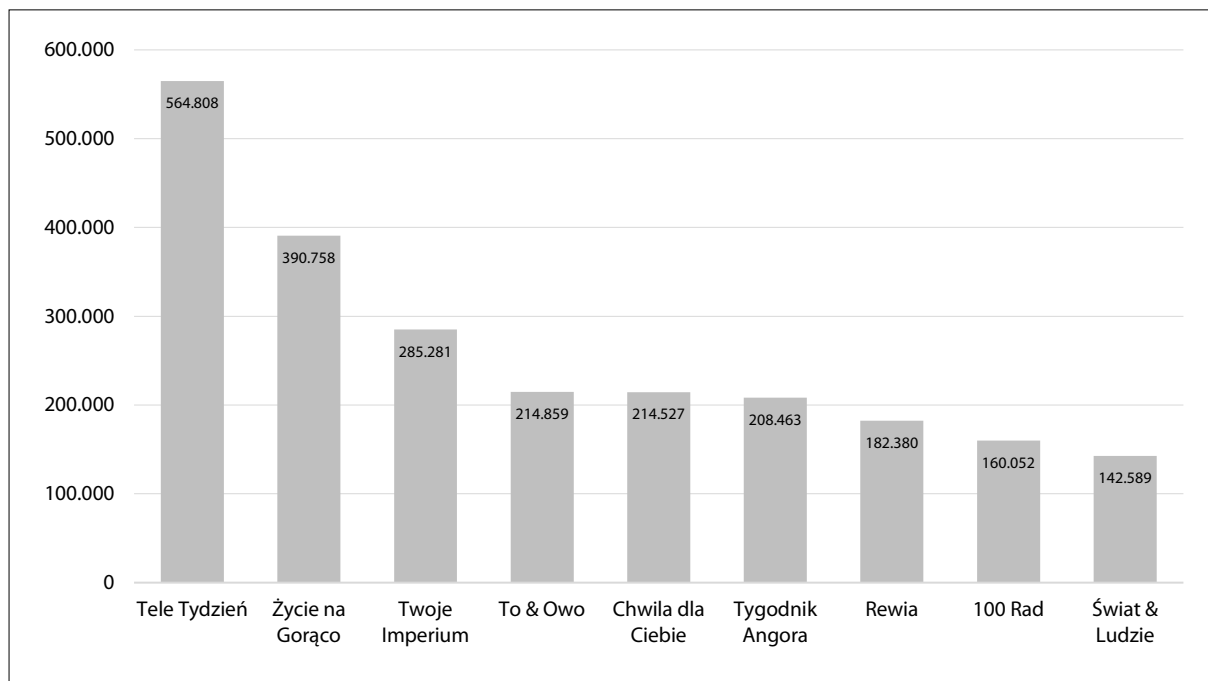
Grafik 4: Tageszeitungen: Gesamtzahl der verkauften e-paper (Juni bis November 2020)*



*umfasst sowohl e-paper im Abonnement als auch Einzelkäufe des e-paper

Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa, »Audyty ZKDP Sprzedaż wydań ogółem«; czerwiec 2020 – listopad 2020. <https://www.pbc.pl/rynek-sprzedazy/> (abgerufen am 28.01.2021).

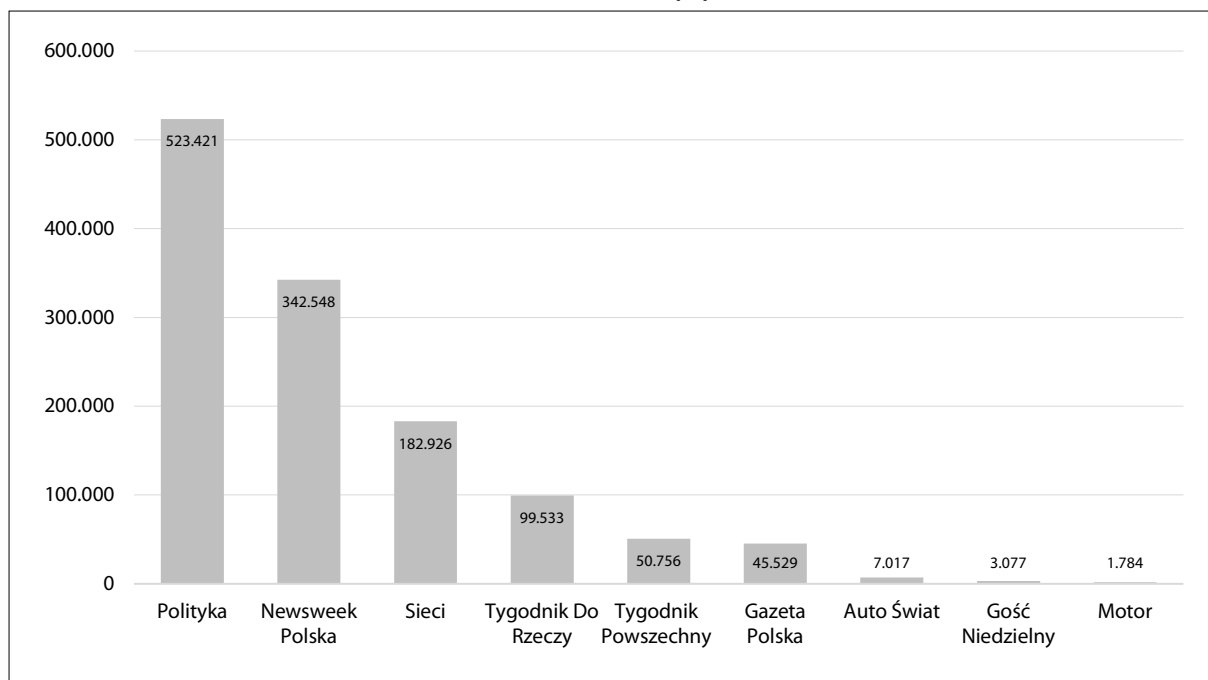
Grafik 5: Wochenzeitschriften: Durchschnittliche Anzahl der verkauften Printexemplare pro Ausgabe (Juni bis November 2020)*



*Umfasst sowohl Einzelverkauf als auch Abonnement; Berechnung des Durchschnitts: Summe der verkauften Exemplare dividiert durch die Anzahl der Ausgaben im gegebenen Zeitraum.

Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa, »Audyt ZKDP Sprzedaż wydań ogółem«; czerwiec 2020 – listopad 2020. <https://www.pbc.pl/rynek-sprzedazy/> (abgerufen am 28.01.2021).

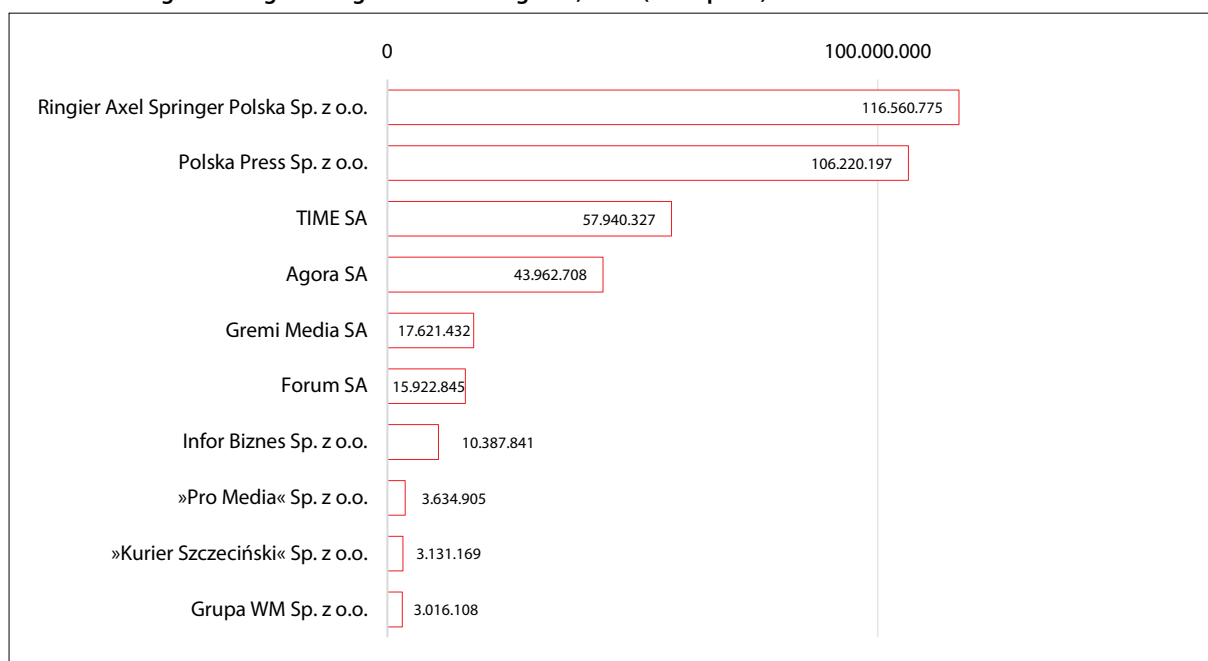
Grafik 6: Wochenzeitschriften: Gesamtzahl der verkauften e-paper (Juni bis November 2020)*



*umfasst sowohl Einzelverkauf als auch Abonnement

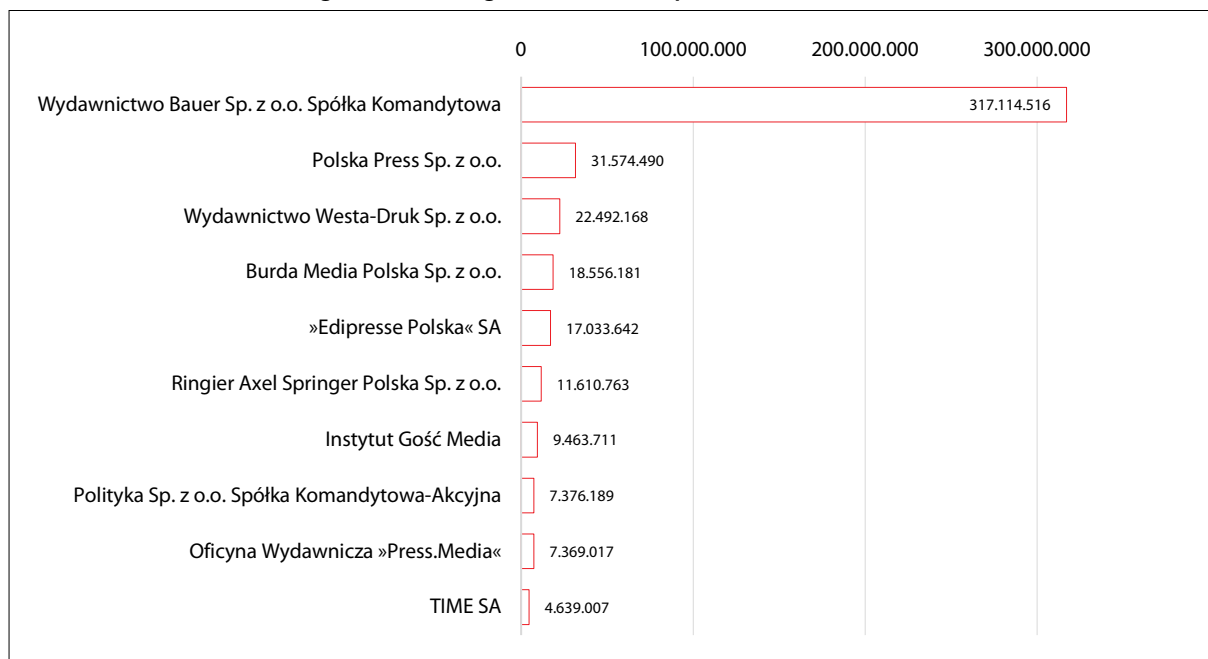
Quelle: Polskie Badania Czytelnictwa, »Audyt ZKDP Sprzedaż wydań ogółem«; czerwiec 2020 – listopad 2020. <https://www.pbc.pl/rynek-sprzedazy/> (abgerufen am 28.01.2021).

Grafik 7: Tageszeitungen: die größten Herausgeber, 2019 (Exemplare)



Quelle: Izba Wydawców Prasy (IWP). <https://www.iwp.pl/rynek-wydawcow/> (abgerufen am 25.01.2021)

Grafik 8: Zeitschriften: die größten Herausgeber, 2019 (Exemplare)



Quelle: Izba Wydawców Prasy (IWP). <https://www.iwp.pl/rynek-wydawcow/> (abgerufen am 25.01.2021)

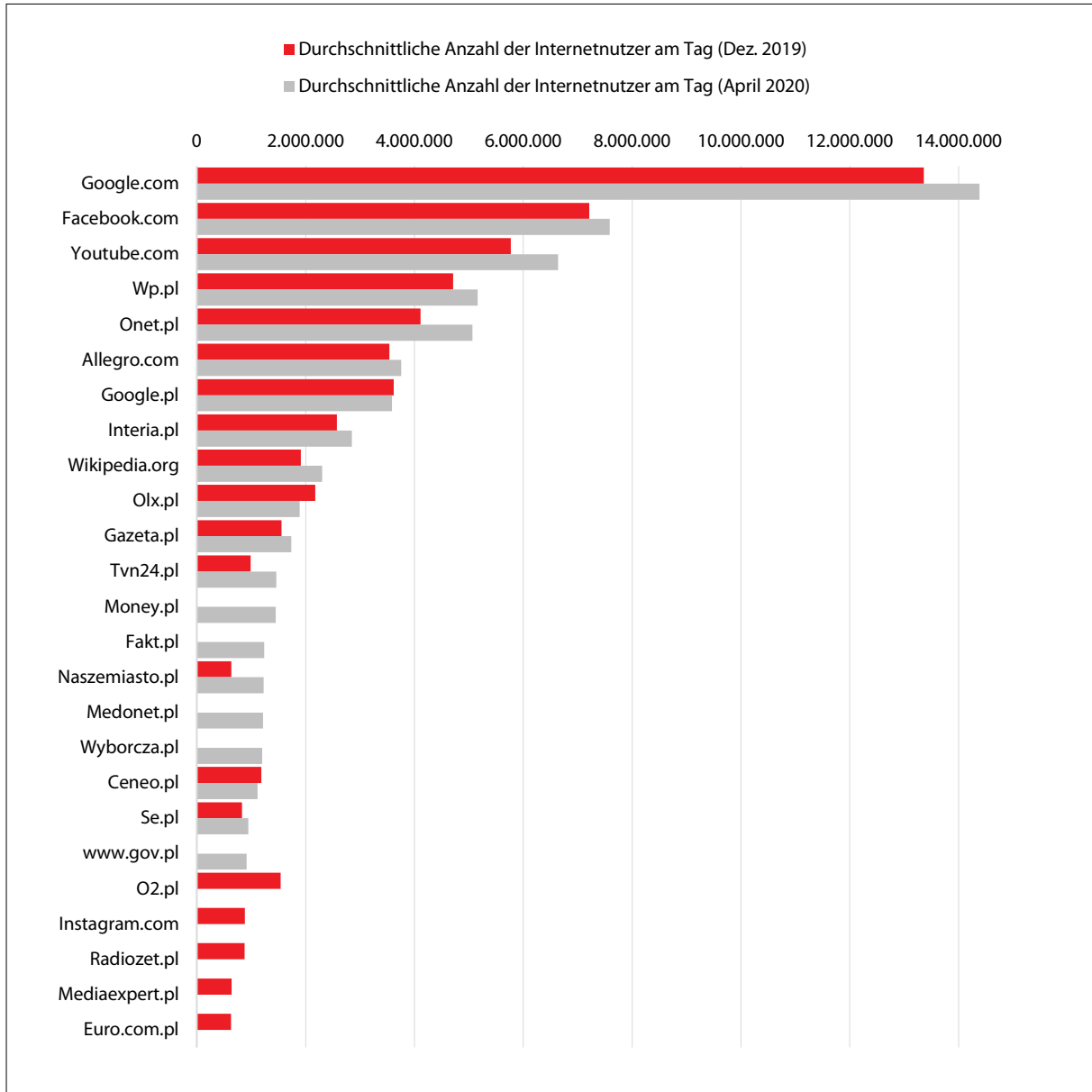
Tabelle 4: Tageszeitungen der Gruppe Polska Press

Regionalzeitungen	
	Dziennik Bałtycki
	Dziennik Łódzki
	Dziennik Zachodni
	Gazeta Krakowska
	Głos Wielkopolski
	Kurier Lubelski
	Polska Metropolia Warszawska
	Express Ilustrowany
	Gazeta Krakowska
	Dziennik Polski
	Gazeta Lubuska
	Gazeta Pomorska
	Kurier Poranny
	Gazeta Współczesna
	Nowa Trybuna Opolska
	Echo Dnia
	Gazeta Codzienna Nowiny
	Głos Dziennik Pomorza
	Express Bydgoski
	Nowości Toruńskie
knapp 150 Lokalzeitungen, u. a.	
	Nasza Historia
	Moto Salon
	Moto Salon Classic
	Strefa Biznesu
	Strefa Agro
kostenlose Zeitung	
	Naszemiasto.pl

Quelle: Polska Press Grupa. <https://polskapress.pl/pl/portfolio/prasa/dzienniki> (abgerufen am 26.01.2021).

Ranking der Internetplattformen

Grafik 1: Internetplattformen: die 20 meistgenutzten Portale (Dezember 2019, April 2020)



Plattformen ohne Balken: Nicht unter den ersten 20 Domänen aufgeführt.

Quelle: <https://interaktywnie.com/biznes/newsy/raporty-i-badania/najwieksze-portale-internetowe-w-polsce-ranking-badanie-259642> (abgerufen am 19.01.2021).

Tabelle 1: Internetplattformen: die 20 meistgenutzten Portale (Dezember 2019, April 2020)

Internetplattform	Durchschnittliche Anzahl der Internetnutzer am Tag (Dezember 2019)	Durchschnittliche Anzahl der Internetnutzer am Tag (April 2020)
Google.com	13.359.066	14.381.175
Facebook.com	7.209.645	7.586.226
Youtube.com	5.771.462	6.637.538
Wp.pl	4.709.442	5.159.445
Onet.pl	4.108.702	5.064.351
Allegro.com	3.540.235	3.757.692
Google.pl	3.617.293	3.584.908
Interia.pl	2.572.981	2.851.203
Wikipedia.org	1.912.780	2.301.916
Olx.pl	2.178.336	1.889.805
Gazeta.pl	1.558.866	1.738.094
Tvn24.pl	987.441	1.458.952
Money.pl	*	1.447.918
Fakt.pl	*	1.236.314
Naszemiasto.pl	634.792	1.225.892
Medonet.pl	*	1.218.552
Wyborcza.pl	*	1.199.448
Ceneo.pl	1.186.312	1.116.377
Se.pl	831.279	945.713
www.gov.pl	*	917.437
O2.pl	1.542.891	*
Instagram.com	881.886	*
Radiozet.pl	879.234	*
Mediaexpert.pl	640.609	*
Euro.com.pl	626.358	*

*Nicht unter den ersten 20 Domänen aufgeführt.

Quelle: <https://interaktywnie.com/biznes/newsy/raporty-i-badania/najwieksze-portale-internetowe-w-polsce-ranking-badanie-259642> (abgerufen am 19.01.2021).

Covid-19 in Polen

Grafik 1: Die Ausbreitung von Covid-19 in Polen (Fälle pro 100.000 Einwohner, 1. März 2020 – 3. Februar 2021, Johns-Hopkins-Universität)

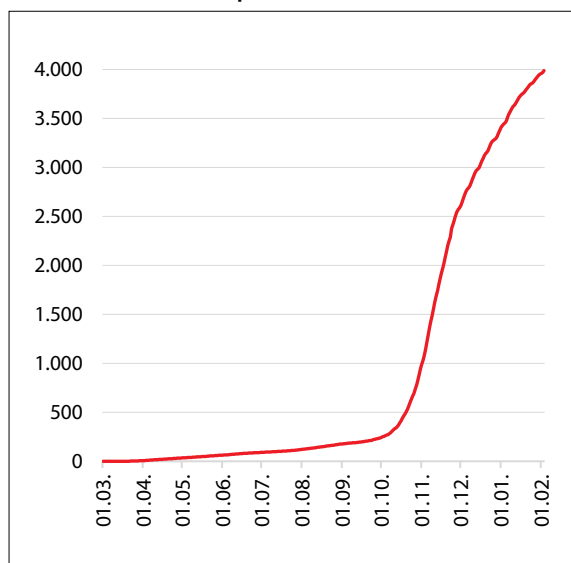


Tabelle 1: Die Ausbreitung von Covid-19 in Polen (19. Januar – 3. Februar 2021, Johns-Hopkins-Universität)

Datum	Gesamtzahl der Fälle	Tägliche Fallzahl
19.01.	1.443.804	4.890
20.01.	1.450.747	6.943
21.01.	1.457.755	7.008
22.01.	1.464.448	6.693
23.01.	1.470.879	6.431
24.01.	1.475.445	4.566
25.01.	1.478.119	2.674
26.01.	1.482.722	4.603
27.01.	1.489.512	6.790
28.01.	1.496.665	7.153
29.01.	1.502.810	6.145
30.01.	1.508.674	5.864
31.01.	1.513.385	4.711
01.02.	1.515.889	2.504
02.02.	1.520.215	4.326
03.02.	1.527.016	6.801

Für die Zahlen vom 01.03.2020–18.01.2021 siehe die Statistik »Covid-19 in Polen« in den Polen-Analysen 255–268.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 03.02.2021, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_confirmed_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Grafik 2: Todesfälle durch Covid-19 in Polen (Todesfälle pro 100.000 Einwohner, 1. März 2020 – 3. Februar 2021, Johns-Hopkins-Universität)

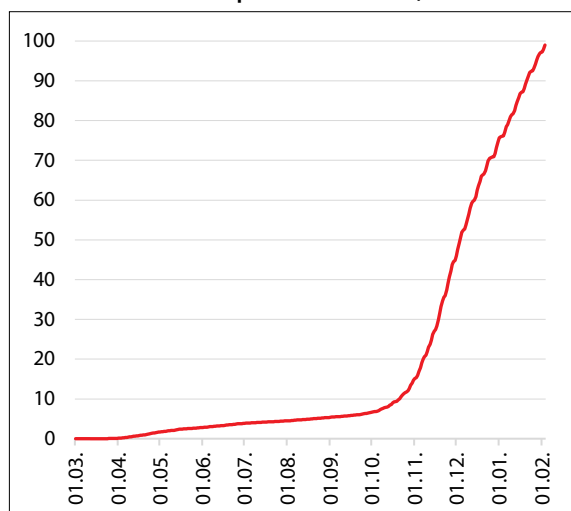


Tabelle 2: Todesfälle durch Covid-19 in Polen (19. Januar – 3. Februar 2021, Johns-Hopkins-Universität)

Datum	Gesamtzahl der Todesfälle	Tägliche Todesfälle
19.01.	33.698	291
20.01.	34.141	443
21.01.	34.561	420
22.01.	34.908	347
23.01.	35.253	345
24.01.	35.363	110
25.01.	35.401	38
26.01.	35.665	264
27.01.	36.054	389
28.01.	36.443	389
29.01.	36.780	337
30.01.	37.082	302
31.01.	37.180	98
01.02.	37.222	42
02.02.	37.476	254
03.02.	37.897	421

Für die Zahlen vom 01.03.2020–18.01.2021 siehe die Statistik »Covid-19 in Polen« in den Polen-Analysen 255–268.

Quelle: Johns-Hopkins-Universität. Stand: 03.02.2021, 11:22 Uhr MESZ <https://coronavirus.jhu.edu/map.html>; https://github.com/CSSEGISandData/COVID-19/blob/master/csse_covid_19_data/csse_covid_19_time_series/time_series_covid19_deaths_global.csv; Einwohnerzahlen: CIA World Factbook, <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/>

Grafik 3: Covid-19-Infektionsfälle nach Woiwodschaften (1. Februar 2021, 10.30 Uhr)



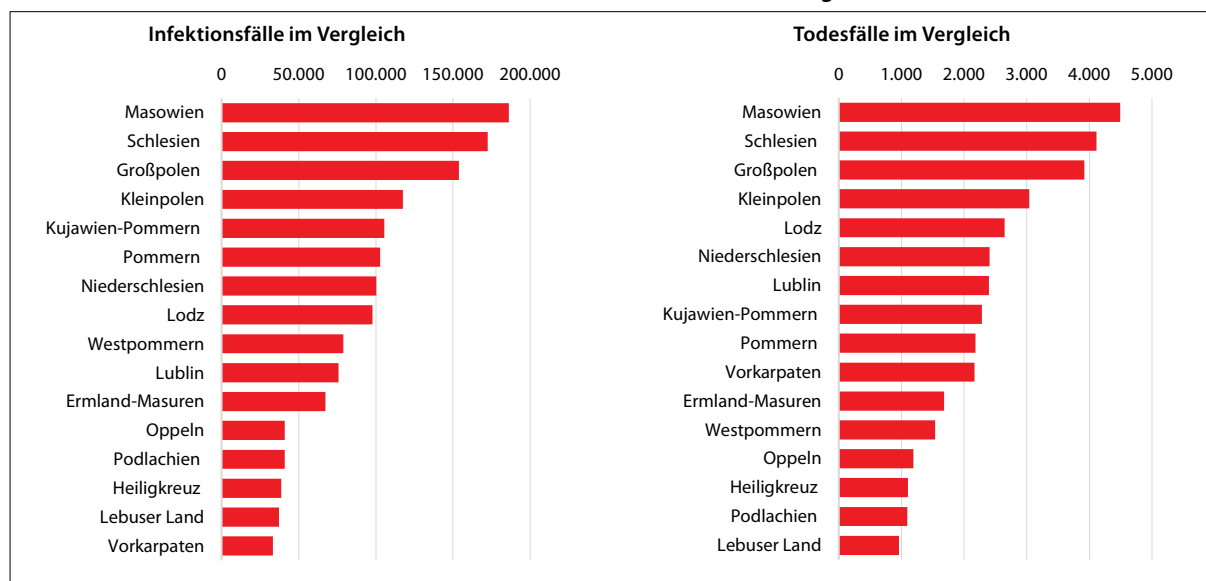
Quelle: Ministerstwo Zdrowia [Gesundheitsministerium], TVN24.pl. <https://tvn24.pl/polska/koronawirus-w-polsce-mapa-zakazen-ile-osob-zostalo-zaszczepionych-1-lutego-2021-4344739> (abgerufen am 01.02.2021); Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS mit Geodaten von <https://www.openstreetmap.org>.

Grafik 4: Todesfälle durch Covid-19 nach Woiwodschaften (1. Februar 2021, 10.30 Uhr)



Quelle: Ministerstwo Zdrowia [Gesundheitsministerium], TVN24.pl. <https://tvn24.pl/polska/koronawirus-w-polsce-mapa-zakazen-ile-osob-zostalo-zaszczepionych-1-lutego-2021-4344739> (abgerufen am 01.02.2021); Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS mit Geodaten von <https://www.openstreetmap.org>.

Grafik 5: Covid-19-Infektions- und Todesfälle nach Woiwodschaften im Vergleich (1. Februar 2021, 10.30 Uhr)



Quelle: Ministerstwo Zdrowia [Gesundheitsministerium], TVN24.pl. <https://tvn24.pl/polska/koronawirus-w-polsce-mapa-zakazen-ile-osob-zostalo-zaszczepionych-1-lutego-2021-4344739> (abgerufen am 01.02.2021)

Tabelle 3: Covid-19-Infektions- und Todesfälle nach Woiwodschaften im Vergleich (1. Februar 2021, 10.30 Uhr)

Woiwodschaft (województwo)	Infektionsfälle insgesamt	Todesfälle insgesamt
Ermland-Masuren (warmińsko-mazurskie)	67.290	1.679
Großpolen (wielkopolskie)	153.873	3.918
Heiligkreuz (świętokrzyskie)	38.609	1.105
Kleinpolen (małopolskie)	117.625	3.040
Kujawien-Pommern (kujawsko-pomorskie)	105.418	2.285
Lebuser Land (lubuskie)	37.276	960
Lodz (łódzkie)	97.804	2.645
Lublin (lubelskie)	75.753	2.398
Masowien (mazowieckie)	186.331	4.491
Niederschlesien (dolnośląskie)	100.298	2.407
Oppeln (opolskie)	40.964	1.189
Podlachien (podlaskie)	40.947	1.093
Pommern (pomorskie)	102.734	2.182
Schlesien (śląskie)	172.457	4.114
Vorkarpaten (podkarpackie)	33.263	2.167
Westpommern (zachodniopomorskie)	79.034	1.536

Quelle: Ministerstwo Zdrowia [Gesundheitsministerium], TVN24.pl. <https://tvn24.pl/polska/koronawirus-w-polsce-mapa-zakazen-ile-osob-zostalo-zaszczepionych-1-lutego-2021-4344739> (abgerufen am 01.02.2021)

Covid-19-Chronik, 19. Januar – 1. Februar 2021

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
19.01.2021	1.443.804/33.698	Die Regierung beschließt, dass die Hilfsmaßnahmen des sog. Branchenschirms auch auf Übernachtungsunterkünfte (Hotels, Campingplätze u.ä.) und touristische Dienstleister ausgeweitet werden, um den infolge der pandemiebedingten Beschränkungen entstandenen finanziellen Schaden auszugleichen. Im Rahmen des »Branchenschirms« können Arbeitgeber die Befreiung von Sozialversicherungsabgaben, Kurzarbeitergeld, Zuzahlungen für den Erhalt von Arbeitsplätzen und Gemeinden Entschädigungen für abgesagte Messen u.ä. beantragen.
20.01.2021	1.450.747/34.141	Der Impfbeauftragte der Regierung, Michał Dworczyk, gibt bekannt, dass in die »Gruppe 1« der Impfberechtigten außer Senioren ab 60 Jahren und Angehörige der uniformierten Dienste zusätzlich Personen mit langwierigen Erkrankungen aufgenommen werden.
21.01.2021	1.457.755/34.561	
22.01.2021	1.464.448/34.908	Der Impfbeauftragte der Regierung, Michał Dworczyk, weist darauf hin, dass sich Impfberechtigte nun auch telefonisch, per SMS oder online für einen telefonischen Rückruf zwecks Terminvergabe zur Impfung gegen Covid-19 registrieren lassen können. Hintergrund ist, dass sich viele Senioren in den lokalen Gesundheitszentren persönlich und vor Ort einen Termin geben lassen wollen, so dass es zu langen Warteschlangen kam. Außerdem waren die Telefonnummern zur Terminvergabe überlastet. Dworczyk unterstreicht, dass die Terminvergabe von der tatsächlichen Lieferung der Impfdosen abhängig sei. Für die erwarteten Lieferungen bis Ende März seien bereits alle Termine vergeben.
23.01.2021	1.470.879/35.253	
24.01.2021	1.475.445/35.363	Der Impfbeauftragte der Regierung, Michał Dworczyk, widerspricht auf einer Pressekonferenz der Kritik an der Durchführung der Nationalen Impfstrategie. Er sagt, dass es aufgrund der beschränkten Anzahl von Impfdosen (Lieferengpässe) zurzeit keine freien Termine für Impfungen gegen Covid-19 mehr gebe. Daher seien die Termine bis Ende März bereits vergeben.
25.01.2021	1.478.119/35.401	Ab dem heutigen Tag können sich Personen ab dem 70. Lebensjahr gegen Covid-19 impfen lassen.
25.01.2021	1.478.119/35.401	Die Bürgerkoalition (Koalicja Obywatelska – KO) hält in mehreren Städten Pressekonferenzen zur Nationalen Impfstrategie gegen Covid-19 ab, welche die Regierung konzipiert hat. Gefordert werden die Dezentralisierung der Impfstrategie und die Einbindung der Selbstverwaltung in die Durchführung. Weiter wird kritisiert, dass Senioren Schlange stehen müssen, um sich für eine Impfung registrieren zu lassen. Stattdessen sollte die Kontaktaufnahme für solche Serviceleistungen vom Gesundheitssystem ausgehen. Weiter fordert die KO die Einsetzung einer Kontrollkommission, welche die effektive Verteilung der Impfdosen beaufsichtigen soll.
26.01.2021	1.482.722/35.665	Ministerpräsident Mateusz Morawiecki trifft sich mit Vertretern aller Fraktionen und Sejm-Gruppierungen, Gesundheitsminister Adam Niedzielski und dem Impfbeauftragten der Regierung, Michał Dworczyk, um das Nationale Impfprogramm gegen Covid-19 zu diskutieren. Katarzyna Lubnauer (Die Moderne/Nowoczesna) kritisiert, dass die Regierung zu dem Treffen eingeladen habe, um ihre Beschädigung durch das Chaos der Impfstrategie mit der Opposition zu teilen. Senator Wojciech Konecny (Die Linke/Lewica) zeigt sich zufrieden, dass die Regierung den Vorschlag der Linken in Erwägung ziehe, Impfungen gegen das Corona-Virus auch vom pharmazeutischen Personal durchführen zu lassen. Außerdem sei ihr Vorschlag auf Verständnis gestoßen, dass das medizinische Personal der »Gruppe 0« außer der Reihe geimpft wird, auch wenn die Impfphase der Gruppe 0 Ende des Monats eigentlich abgeschlossen wird und die Betroffenen dann auf die Impfphase ihrer Altersgruppe warten müssten.

Datum	Offiziell bestätigte Covid-19-Fälle/ Todesfälle*	Ereignis
27.01.2021	1.489.512/36.054	Gesundheitsminister Adam Niedzielski widerspricht dem Vorwurf der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO), dass die Regierung den Kauf von 15 Mio. Impfdosen gegen Covid-19 abgelehnt haben soll. Niedzielski sagt, Polen habe die Lieferung von 85 Mio. Impfgaben ausgehandelt, was für die gesamte Bevölkerung ausreiche. Davon sollen 50 Mio. Impfdosen von den Pharmaunternehmen BioNTech/Pfizer sowie Moderna geliefert werden.
27.01.2021	1.489.512/36.054	Der Parteivorsitzende der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO), Borys Budka, spricht sich für die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses aus, der insbesondere die Impfstrategie der Regierung gegen Covid-19 und den Kauf von Impfstoffen in den Blick nehmen soll. Die PO wirft der Regierung vor, den Kauf von 15. Mio. Impfgaben abgelehnt zu haben. Gleichzeitig werden weniger Impftermine als nachgefragt vergeben, weil keine Impfdosen zur Verfügung stehen.
28.01.2021	1.496.665/36.443	Gesundheitsminister Adam Niedzielski stellt auf einer Pressekonferenz Lockerungen bei den Corona-Schutzmaßnahmen vor, die am 1. Februar in Kraft treten. Einkaufszentren, Kunstgalerien und Museen werden unter Einhaltung der Distanz- und Hygieneregeln wieder geöffnet. Die Einkaufszeiten, die für Senioren reserviert waren, werden aufgehoben. Unverändert gilt der Präsenzunterricht für die Klassen 1 bis 3 und der Distanzunterricht ab der 4. Klasse. Gastronomische Betriebe dürfen Speisen weiter nur zum Mitnehmen anbieten und Hotels bleiben geschlossen. In der Öffentlichkeit dürfen sich nur fünf Personen versammeln, das gilt auch für Treffen zu Hause (nicht mitgezählt werden Personen mit zwei Corona-Impfungen). Die Regeln gelten bis zum 14. Februar.
29.01.2021	1.502.810/36.780	Vizepräsident Jarosław Kaczyński veröffentlicht eine schriftliche Stellungnahme zum Kauf von Beatmungsgeräten durch das Gesundheitsministerium im Frühjahr 2020. Diese sollten bei Covid-19-Patienten eingesetzt werden. Unter dem damaligen Gesundheitsminister Łukasz Szumowski war mit der Firma E&K (Lublin), Medienberichten zufolge ein Waffenhändler, ein Kaufvertrag abgeschlossen worden, der nicht eingehalten worden war. Die Opposition forderte Aufklärung. Kaczyński teilt mit, dass es keine Hinweise auf Korruption, Amtsmissbrauch oder andere Straftaten auf Seiten des Gesundheitsministeriums gebe.
30.01.2021	1.508.674/37.082	
31.01.2021	1.513.385/37.180	Der Parteivorsitzende der Polnischen Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe – PSL), Władysław Kosiniak-Kamysz, fordert die Regierung in einem Interview im Sender TVN 24 auf, den Lockdown zur Verhinderung von Covid-19-Infektionen aufzuheben. Unternehmen sollten unter Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen wieder öffnen dürfen, da es andernfalls zu unkontrollierten Öffnungen käme, die eine größere Gefahr für die Gesundheit darstellen würden. Solche Öffnungen hat es bereits an verschiedenen Orten gegeben. Sollte die Regierung ihre Haltung nicht ändern, werde die PSL im Namen der Unternehmer, der Arbeitgeber und -nehmer eine Sammelklage einreichen, so Kosiniak-Kamysz.
01.02.2021	1.515.889/37.222	Regierungssprecher Piotr Müller sagt in einem Interview im 1. Programm des Polnischen Radio (Polskie Radio), dass der Medizinische Rat entscheiden wird, ob ältere Personen mit dem Corona-Impfstoff von Astra Zeneca (Großbritannien/Schweden) geimpft werden sollen. Gegebenenfalls werde sich die Reihenfolge der Impfungen zugunsten jüngerer Menschen ändern. Hintergrund ist, dass der Impfstoff nur an relativ wenigen Probanden über 55 Jahre getestet wurde, weshalb die Europäische Arzneimittel-Agentur die Entscheidung über den Einsatz des Mittels an die EU-Staaten delegiert hat. Der Medizinische Rat ist ein beratendes Gremium beim Ministerpräsidenten.

*Zahlen der Johns Hopkins Universität, Stand: 03.02.2021, 11:22 Uhr

19. Januar 2021 – 1. Februar 2021

19.01.2021	Der Ministerrat nimmt einen neuen Entwurf für eine Gesetzesnovelle über die Einheiten der Regierungsadministration an. Informationen der Polnischen Presseagentur (Polska Agencja Prasowa – PAP) zufolge sollen anders als in der vorherigen Novelle Unterstaatssekretäre der Regierungsverwaltung nicht in den öffentlichen Dienst übernommen werden. Gegen die vorherige Novelle hat Präsident Andrzej Duda am 8. Januar 2021 sein Veto eingelegt.
20.01.2021	Joanna Mucha, Sejm-Abgeordnete der Fraktion Bürgerkoalition (Koalicja Obywatelska – KO), gibt bekannt, dass sie sich der politischen Gruppierung Polen 2050 (Polska 2050) von Szymon Hołownia anschließt. Aufgrund vorangegangener Übertritte von Parlamentariern zu Polen 2050 kann die Gruppierung nun einen Abgeordnetenkreis im Sejm gründen.
21.01.2021	Der Sejm stimmt mit 420 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen und zwölf Enthaltungen für eine 14. Rentenzahlung im Jahr 2021, die im November ausgezahlt werden soll. Die Zahlung beträgt die Höhe der Mindestrente, d. h. 2.900 Zloty (ca. 640 Euro).
21.01.2021	Der Sejm stimmt erneut über die Kandidaten für das Amt des Bürgerrechtsbeauftragten ab. Zur Wahl stehen der Kandidat der Polnischen Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe – PSL) und der Konföderation (Konfederacja), Robert Gwiazdowski, die Kandidatin der Bürgerkoalition (Koalicja Obywatelska – KO), der Linken (Lewica) und von Polen 2050 (Polska 2050), Zuzanna Rudzińska-Bluszcz, und der Kandidat von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS), Piotr Wawrzyk. Gwiazdowski erhält 38 Ja-Stimmen, 383 Nein-Stimmen und 27 Enthaltungen. Rudzińska-Bluszcz erhält 204 Ja-Stimmen, 247 Nein-Stimmen und drei Enthaltungen, Wawrzyk erhält 233 Ja-Stimmen, 219 Nein-Stimmen und eine Enthaltung. Die Entscheidung tritt in Kraft, wenn der Senat, in dem nicht die Regierungsparteien die Mehrheit haben, der Wahl zustimmt.
21.01.2021	Der Sejm verabschiedet mit 438 Stimmen, einer Gegenstimme und einer Enthaltung einen Beschluss, in dem die russische Regierung aufgerufen wird, die Repressionen gegen den russischen Oppositionspolitiker Alexej Nawalny und seine Mitarbeiter einzustellen, die Inhaftierten sofort freizulassen und eine objektive Untersuchung des Giftanschlags auf Nawalny durchzuführen.
22.01.2021	In einem Telefongespräch thematisieren Außenminister Zbigniew Rau und Wang Yi, Außenminister der Volksrepublik China, die Aktivierung der bilateralen Beziehungen im Jahr 2021. Rau unterstreicht, dass die Grundlage der polnisch-chinesischen Zusammenarbeit pragmatische Wirtschaftsbeziehungen seien, und äußert die Hoffnung auf eine größere Öffnung Chinas gegenüber polnischen Produkten und Investoren auch im Finanz- und Technologiesektor.
22.01.2021	Außenminister Zbigniew Rau nimmt an einem informellen Videotreffen des UN-Sicherheitsrates zur Medienfreiheit in Belarus teil. Zu den Teilnehmern gehören auch die belarussische Oppositionspolitikerin Swetlana Tichanowskaja, Pavel Latuschka, Mitglied des oppositionellen Koordinationsrates in Belarus, und Irene Khan, UN-Berichterstatterin für Meinungsfreiheit. Rau appelliert an die belarussische Führung, die internationalen Standards der Menschenrechte und der Medien- und Informationsfreiheit einzuhalten. Die Medienfreiheit sei eine notwendige Bedingung für das Bestehen einer friedlichen und demokratischen Gesellschaft. Rau weist darauf hin, dass Polen für eine unabhängige Berichterstattung in Belarus den TV-Sender Belsat betreibt.
25.01.2021	In einem Zeitungsartikel der »Financial Times« spricht sich Präsident Andrzej Duda dafür aus, im Zusammenhang mit der Inhaftierung des russischen Oppositionspolitikers Alexej Nawalny in Russland sowie der Beteiligung Russlands an Konflikten in Georgien und der Ukraine die Sanktionen gegenüber Russland zu verschärfen.
27.01.2021	Das Verfassungstribunal (Trybunał Konstytucyjny – TK) veröffentlicht sein Urteil vom 22. Oktober 2020, dass die Abtreibung von Föten mit schweren Fehlbildungen verfassungswidrig ist. Die Möglichkeit des legalen Schwangerschaftsabbruchs in Polen besteht weiterhin, wenn von der Schwangerschaft Gefahr für die Gesundheit und das Leben der Mutter ausgeht oder die Schwangerschaft aus einer Straftat (Vergewaltigung, Inzest) hervorging.
27.01.2021	In vielen Städten in Polen finden Demonstrationen gegen das Urteil des Verfassungsgerichts (Trybunał Konstytucyjny – TK) statt, das eine Verschärfung des Abtreibungsrechtes beinhaltet und am selben Tag veröffentlicht wurde. Zu den Protesten hat der Landesweite Frauenstreik (Ogólnopolski Strajk Kobiet) aufgerufen. Die Polizei erteilt Strafmandate und nimmt Protestierende fest. Das Urteil des TK erklärt Abtreibungen von Föten mit schweren Schäden für verfassungswidrig.

28.01.2021	Der Bürgerrechtsbeauftragte Adam Bodnar kritisiert in einer schriftlichen Stellungnahme die Veröffentlichung des Urteils des Verfassungsgerichts (Trybunał Konstytucyjny – TK), welche die Verschärfung des Abtreibungsrechtes bedeutet, sowie das Urteil selbst. Dieses sagt aus, dass Abtreibungen von Föten mit schweren Fehlbildungen verfassungswidrig sind. Bodnar sagt, dass den Frauen das Recht auf Selbstbestimmung genommen werde und die Verschärfung des Abtreibungsrechtes möglicherweise Reaktionen der Vereinten Nationen, des Europarates oder des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte nach sich ziehen könne. Er ruft die Politik auf, sofort einen breiten gesellschaftlichen Dialog über den Schutz des Lebens, die Einhaltung der Menschenrechte und Hilfe für Frauen in extremen Entscheidungssituationen zu beginnen, da der Konflikt nicht von selbst beigelegt werden würde und auch von keinem Gericht gelöst werden könne.
28.01.2021	Jarosław Kaczyński, Vizeministerpräsident und Parteivorsitzender von Recht und Gerechtigkeit (Prawo i Sprawiedliwość – PiS), sagt in einem Interview, dass der Kauf der Verlagsgruppe Polska Press durch den staatlichen Mineralölkonzern PKN Orlen ein erster Schritt in die richtige Richtung sei. Polska Press gehört zur deutschen Verlagsgruppe Passau. Die Übernahme polnischer Medien von ausländischen, häufig deutschen Unternehmen, sei mit einem Souveränitätsverlust für Polen einhergegangen. Die Medien in Polen, die in den 1990er Jahren von deutschen Unternehmen gekauft wurden, hätten eine große Rolle bei der vulgären und primitiven Entwicklung der Jugend in Polen gespielt, so Kaczyński. Die Kauf der Polska Press-Gruppe durch Orlen muss noch vom Amt für Wettbewerbs- und Verbraucherschutz (Urząd Ochrony Konkurencji i Konsumentów – UOKiK) bewilligt werden. Polska Press gibt 20 von 24 in Polen erscheinenden regionalen Tageszeitungen sowie knapp 120 lokale Wochenzeitungen heraus und betreibt knapp 500 online-Portale.
29.01.2021	Der Parteichef der Bürgerplattform (Platforma Obywatelska – PO), Borys Budka, verurteilt das Vorgehen der Polizei gegen die friedlichen Proteste, die am Vortag gegen die Verschärfung des Abtreibungsrechtes stattfanden, als Schikane. Die Regierung habe von ihrem Versagen bei der Durchführung der Corona-Impfungen ablenken wollen und mit Hilfe der Urteilsveröffentlichung des Verfassungstribunals (Trybunał Konstytucyjny – TK) zur Verschärfung des Abtreibungsrechtes die Aufmerksamkeit auf die dagegen protestierenden Frauen gelenkt. Diese seien mit polizeistaatlichen Methoden behandelt worden, so Budka. Er sagt den Protestierenden die Unterstützung der Bürgerkoalition (Koalicja Obywatelska – KO) zu.
30.01.2021	In mehreren Städten finden erneut Proteste gegen die Verschärfung des Abtreibungsrechtes statt, die vom Landesweiten Frauenstreik (Ogólnopolski Strajk Kobiet) organisiert werden. Hintergrund ist die Veröffentlichung des Urteils des Verfassungstribunals (Trybunał Konstytucyjny – TK) vor zwei Tagen, das die Abtreibung von Föten mit schweren Fehlbildungen für verfassungswidrig erklärt.
01.02.2021	Der neue parlamentarische Abgeordnetenkreis Kukiz '15 – Direkte Demokratie (Kukiz '15 – Demokracja Bezpośrednia) reicht die Dokumente für seine Registrierung im Sejm ein. Vorsitzender des Abgeordnetenkreises ist Paweł Kukiz, der Kreis zählt insgesamt fünf Mitglieder. Im November 2020 entschied die Polnische Bauernpartei (Polskie Stronnictwo Ludowe – PSL), die Zusammenarbeit mit Kukiz '15 im Rahmen der Polnischen Koalition (Polska Koalicja) zu beenden.

Sie können die gesamte Chronik seit 2007 auch auf <http://www.laender-analysen.de/polen/> unter dem Link »Chronik« lesen.

ÜBER DIE POLEN-ANALYSEN

Die Polen-Analysen erscheinen zweimal monatlich als E-Mail-Dienst. Sie werden gemeinsam vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt, der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und weiteren Partnern eines Konsortiums (siehe Titelseite) herausgegeben.

Ein Archiv der Polen-Analysen finden Sie im Internet unter www.laender-analysen.de/polen

Kostenloses Abonnement unter <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Diese Analysen finden Sie online als Lizenzausgabe auf bpb.de



Deutsches Polen-Institut Darmstadt (www.deutsches-polen-institut.de)

Das seit 1980 tätige Deutsche Polen-Institut Darmstadt (DPI) ist ein Forschungs-, Informations- und Veranstaltungszentrum für polnische Kultur, Geschichte, Politik, Gesellschaft und die deutsch-polnischen Beziehungen, die sich im Kontext der europäischen Integration entwickeln. Institutionelle Träger des DPI sind das Land Hessen, die Kultusminister der Länder, das Auswärtige Amt und die Wissenschaftsstadt Darmstadt. Einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung der Institutsziele leisten private Stiftungen. Ziel der Vermittlertätigkeit des DPI ist es, »die zu interessieren, auf die es politisch, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell im deutsch-polnischen Verhältnis ankommt« (Leitlinien 1997). Es geht um die Entscheider und Multiplikatoren in Politik, Kultur, Bildung, Verwaltung, Medien und Wirtschaft. Das DPI versteht sich in Kooperation mit den Orten wissenschaftlicher Polen-Kompetenz an deutschen Hochschulen und Forschungsinstituten als verbindendes und vernetzendes Zentrum. Mit der 70.000 Bände zählenden multidisziplinären Fachbibliothek für Polen, die eine einzigartige Sammlung polnischer Belletristik in der Originalsprache und in deutscher Übersetzung umfasst, ist das DPI ein geschätzter Ort der Recherche und des wissenschaftlichen Arbeitens.

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen (www.forschungsstelle.uni-bremen.de)

1982 gegründet, widmet sich die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen der interdisziplinären Analyse der Länder Ost- und Ostmitteleuropas in Zeitgeschichte und Gegenwart. Der Forschungsschwerpunkt liegt dabei auf der Rolle von »Dissens und Konsens«, von Opposition und Zivilgesellschaft in ihrem historischen, politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Die Forschungsstelle besitzt in ihrem Archiv eine einzigartige Sammlung alternativer Kulturgüter und unabhängiger Texte aus den ehemaligen sozialistischen Ländern. Darunter befindet sich auch eine umfangreiche Sammlung des »Zweiten Umlaufs«, die das Schrifttum und Dokumente unabhängiger Initiativen und gesellschaftlicher Gruppen in Polen aus der Zeit von 1976 bis zum Umbruch umfasst. Hinzu kommt eine umfangreiche Bibliothek mit wissenschaftlicher Literatur. Mit Archiv, Bibliothek und zwei wissenschaftlichen Abteilungen ist die Forschungsstelle auch eine Anlaufstelle sowohl für Gastwissenschaftler als auch für die interessierte Öffentlichkeit.

Eine der Hauptaufgaben der Forschungsstelle ist die Information der interessierten Öffentlichkeit. Dazu gehören unter anderem regelmäßige E-Mail-Informationendienste für Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Medien.

Herausgeber:

Deutsches Polen-Institut, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Dr. Andrzej Kaluza (verantwortlich) (Darmstadt) und Silke Plate M.A. (Bremen)
Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Stefan Garsztecki, Technische Universität Chemnitz
Prof. Dr. Klaus Ziemer, Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität Warschau

Die Meinungen, die in den Polen-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.
Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Polen-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann

Alle Ausgaben der Polen-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

ISSN 1863-9712 © 2021 by Deutsches Polen-Institut, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Kontakt: Dr. Andrzej Kaluza, Deutsches Polen-Institut, Residenzschloss, Marktplatz 15, 64283 Darmstadt,
Tel.: +49/6151/4202-20, Fax: +49/6151/4202-10, E-Mail: kaluza@dpi-da.de, Internet: www.laender-analysen.de/polen



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

 @laenderanalysen

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

TWITTER, TWEET, RETWEET und das Twitter Logo sind eingetragene Markenzeichen von Twitter, Inc. oder angeschlossenen Unternehmen.